

der Saargau 1065 als Grafschaft Volmars bezeichnet. Indem die Grafen ihren Grundbesitz vergrößerten und eigene Lehensleute erwarben, bildeten sie sich allmählich zu Landesfürsten aus.

Auch aus früherer Zeit sind uns die Namen einzelner Grafen des Saargaus bekannt, so begegnet uns Graf Siegfried im Jahre 964, Adalbert (de Alsatia) im Anfang des 11. Jahrhunderts; aber eine Grafendynastie können wir erst seit dem Jahre 1080 verfolgen, und seit Anfang des 12. Jahrhunderts führte diese Familie den Namen Grafen von Saarbrücken.

Die Burg Saarbrücken erhob sich an der Stelle des heutigen Schlosses auf einem schroff zur Saar abfallenden Felsen, einem Ausläufer des Schußberges oder Triffers. Ihren Namen führt diese Burg nicht etwa von der an ihrem Fuße gelegenen Saarbrücke — diese, die sogenannte „alte Brücke“ ist erst im 16. Jahrhundert erbaut worden, und bis dahin wurde der Verkehr zwischen Saarbrücken und St. Johann durch eine Fähre vermittelt — sondern von der weiter oberhalb am Halberg gelegenen Römerbrücke, die nachweislich noch am Ende des 13. Jahrhundert stand. Es erscheint freilich merkwürdig, daß die Burg nach dieser fast drei Kilometer entfernten Brücke benannt wurde, und in der Tat ist der Name nicht unmittelbar von der einen auf die andere übergegangen. Wir wissen, daß auf dem rechten Saarufer am Halberg in der römischen Zeit eine größere Niederlassung bestand. Dieser römische vicus mit der zugehörigen Feldflur und den benachbarten Wäldern kam nach dem Eindringen der Franken unter königliche Verwaltung, und dies Königsgut (villa regia) wurde nach der nahegelegenen Saarbrücke villa Sarabrucca genannt. In den Wirren, die am Ende des 9. Jahrhunderts in Lothringen entstanden, mochte die Erbauung einer Burg zum Schutze dieses königlichen Besitzes sich als notwendig herausgestellt haben. Die Annahme, daß der früher erwähnte Graf Ddaker, der Stifter